

memoria politica nel Liber de temporibus et aetatibus di Alberto Milioli (S. 69–92); IV. La memoria di Ubertino Landi. Ricerche tra biografia e storiografia (S. 93–146); V. La percezione del paesaggio in età medievale: i corsi d’acqua nelle fonti narrative padane (S. 147–168); VI. Lo sguardo su di sé. Vita di Giovanni Antonio da Faie speciale (1409–1470) (S. 169–246); VII. «Piate aempio da mi»; le memorie autobiografiche di Gaspare Nadi (1418–1504) (S. 205–246). Der Anhang „Per una schedatura delle scritture memorialistiche degli artigiani (secc. XLV–XVI)“ (S. 247–268), bietet ein Verzeichnis, dessen Kriterien sich dem Rezensenten nicht erschlossen, mit 66 Handwerkern vor allem aus der Toskana und der Emilia Romagna – darunter neben Malern, Restaurateuren und Goldschmieden auch ein Zimmermann, ein Maurer und ein Schmied –, von denen private Aufzeichnungen überliefert sind. Ein Namenregister (S. 269–283), das in erster Linie die zitierten Autoren enthält, beschließt den Band.

H. Z.

Martin NEJEDLÝ, Na dobrodružných stezkách. Zvědové pozdního středověku I–IV, *Historický obzor* 19 (2008) S. 242–256 und 20 (2009) S. 58–72, S. 155–175 und S. 242–261. – Unter dem aus der Sicht seriöser Leser wohl allzu reißerischen Titel findet sich ein wichtiger Beitrag, der die Reisen des burgundischen Spähers der Generation um 1420, Guillebert von Lannoy, analysiert. Dessen Aktivitäten werden vornehmlich aufgrund seiner Selbstzeugnisse mit vollem kritischen Apparat genau geschildert. Vgl. auch unten S. 859.

Ivan Hlaváček

Emily O’BRIEN, Arms and Letters: Julius Caesar, the *Commentaries* of Pope Pius II, and the Politicization of Papal Imagery, *Renaissance Quarterly* 62 (2009) S. 1057–1097, ist eine profunde Studie zur literarischen Rezeption der Werke Caesars im 15. Jh., die nicht nur für den Piccolomini-Papst ein Muster apoletischer Selbstdarstellung abgaben, sondern auch die Historiographie von Autoren wie Porcellio, Francesco Contarini und Bartolomeo Facio beeinflusst haben.

R. S.

Jonathan HARRIS, When did Laskaris Kananos travel in the Baltic Lands?, *Byzantion* 80 (2010) S. 173–187. – Berichte von Reisen in ferne Länder, die auf eigener Erfahrung beruhen und sich nicht auf klassische Vorbilder stützen, sind in der mittel- und spätbyzantinischen Zeit sehr selten. Eine Ausnahme bildet der sehr knappe Bericht in griechischer Sprache, den der Byzantiner Laskaris Kananos über seine Reise von Skandinavien über das Baltikum, Norddeutschland und Dänemark nach Island und England und zurück in seine Heimat bzw. nach Italien hinterließ. Lange war die von Nicolaus Busch 1904 vorgeschlagene Datierung des Berichtes auf 1438/39 communis opinio. Der Vf. kritisiert die Schwächen dieser Datierung wie auch die einer eigenen mit dem Ansatz 1402/03 (Zeit der Westeuropa-Reise Kaiser Manuels II. von Byzanz) und schlägt als besser begründet eine Datierung der Reise auf 1468 vor, die sich auf bislang unbeachtete literarische und archivalische Quellen stützt. Gemäß dieser Hypothese war Kananos nicht, wie bisher angenommen, ein Kaufmann oder Diplomat, sondern vielmehr ein nach der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453 aus Konstantinopel entfloherer Byzan-